Das Notizbuch eines Tiroler Notars aus dem 14. Jahrhundert.

Von

F. Schillmann.

Bei einer Arbeit über mittelalterliche Formel- und Briefbücher fand ich im Statthaltereiarhiv zu Innsbruck den im Nachfolgenden behandelten kleinen cod. 120, der wegen seines mannigfaltigen Inhalts einiges Interesse beansprucht¹⁾. Es ist ein kleines Heftchen von 20 Blättern Papier im Format 20, 5×14,5 cm, nicht gebunden. Diese Blätter sind in zwei Lagen geheftet, die erste umfasst Bl. 1—12, die zweite, in der einige Seiten fehlen, Bl. 13—19, mit Bl. 20 begann eine neue Lage, von der aber die folgenden Seiten kaum beschrieben waren und jetzt abgetrennt sind. Von Bl. 20 ist die untere Hälfte, die wohl keinen Text mehr trug, abgeschnitten, ausserdem sind Bl. 17^r und 19^r unbeschrieben. Die Paginierung ist modern. Äusserlich wird die Herkunft des Bändchens durch nichts bezeichnet, auf der Rückseite von Bl. 20 steht von einer Hand saec. 16. ineunt. „Instrument formülär“²⁾. Das Wasserzeichen ist ein Schwertknauf.

¹⁾ Der Direktion des k. k. Statthaltereiarchivs, die mir den cod. nach meiner kurzen Einsicht in Innsbruck, zu weiterer Bearbeitung gütigst an das Kgl. Staatsarchiv in Marburg sandte und meine verschiedenen Anfragen in liebenswürdigster Weise beantwortete, fühle ich mich zu grossem Dank verpflichtet. Ferner möchte ich Herrn Stiftskapitular L. Wiedemayr in Innichen auch an dieser Stelle für seine gütigen Mitteilungen über die Personalien der Innicher Chorherrn meinen verbindlichsten Dank aussprechen, sowie auch Herrn Professor W. Meyer in Göttingen für seine freundliche Durchsicht der Rätsel.

²⁾ Wegen des mannigfaltigen Inhalts sehe ich hier von der Bezeichnung Formelbuch ab und nenne den cod. lieber Notizbuch.

Der Inhalt in kurzer Übersicht zusammengestellt ist folgender:

Bl. 1^r. Eine medizinische Regel. — Entwurf zu einer Briefadresse.
— Federproben. — Ein Hexameter mit Neumen.

Bl. 1^v. Regula dictaminis in Versen. — Lateinische Rätsel. —
Entwürfe zu einem Notariatssignet.

Bl. 2^r—9^v. Briefe und Urkunden.

Bl. 9^v—12^v. Ein philosophischer Traktat: Regimine modernorum
(unvollständig).

Bl. 13^r. Chronologische Regel. — Mittelhochdeutsche Verse.

Bl. 13^v—14^r. Zwei Sequenzen mit Neumen.

Bl. 14^v—16^v, Bl. 17^v—18^r. Briefe und Urkunden.

Bl. 18^v. Anleitung zur Abfassung einer Urkunde.

Bl. 19^v—20^r. Urkunden. — Notariatssignet.

Mit Ausnahme des ersten Blattes ist die ganze erste Lage von einem Schreiber, allerdings mit Tinten- und Federwechsel, geschrieben, doch auch Bl. 1 rührt, mit Ausnahme der regula dictaminis und einiger Federproben von seiner Hand her. Dagegen weist die zweite Lage drei verschiedene, wenn auch alle gleichzeitige, Hände auf und zwar stammen je von einem Schreiber Bl. 13^r—14^r, Bl. 14^v—18^v, Bl. 19^v—20.

Wie schon gesagt, wird die Herkunft der Handschrift äusserlich durch nichts dokumentiert. Doch liess sich aus den Akten des Statthaltereiarchivs feststellen, dass sie sich bereits im alten landesfürstlichen Schatzarchiv (Lade 43) befand, in dem auch der Dorsualvermerk „Instrument formülär“ geschrieben wurde. Nach dem alten Repertorium der Görzer Registratur (pag. 1782) stammt das Heft aus dem Archiv der Grafen von Görz in Lienz, das nach deren Aussterben im Jahre 1500 mit dem Innsbrucker Hausarchiv vereinigt wurde¹⁾. Wie aber kam es in die Görzische Kanzlei? Eine Beantwortung dieser Frage kann nur aus dem Inhalte erfolgen, und sie lässt sich mit einiger Wahrscheinlichkeit geben. Auf Bl. 1 und Bl. 20 finden sich Notariatssignete in der üblichen Form, mit einem F im Quadrat. Der Zeichner desselben ist sicher mit einem der Schreiber des Heftes identisch. Der Versuch nach dem Signet den Verfasser unseres Kodex zu bestimmen, misslang, da die Ausfertigung förmlicher mit dem signum notarii versehener Notariatsinstrumente in dem Teile Tirols, in dem das Heftchen sicher entstanden, im Pustertal, durchaus nicht üblich war. Das F des Signets weist nun auf den Namen Fridericus hin. Ein Fridericus secundus socius s. Margarete (in Krain) hat nun 1314 Mai 14 das bis-

¹⁾ Diese Nachrichten verdanke ich einer gütigen Mitteilung des Statthaltereiarchivs.

her im Stiftsarchiv zu Innichen aufbewahrte Testament des Bischofs Gerold von Emona teilweise in den Formen eines Notariatsinstrumentes geschrieben¹⁾. Nun enthält unser Kodex von demselben Tage, dem Todestage Gerolds, eine Bestätigung des Testaments durch den Archidiakon in Krain und der Mark (nr. 7), die sicherlich derselbe Friedrich schrieb²⁾. Wir haben hier also den ersten Anhaltspunkt. Zu den von Gerold in diesem Testament Bedachten gehört der Laie Nicolaus von Innichen, vermutlich ein Verwandter, vielleicht Bruder, des in nr. 36 u. 38 genannten Laien Konrad von Innichen, von dessen Söhnen der eine, Friedrich, Scholar in Wien war. Ferner haben wir in nr. 14 die Bitte des Grafen Albert von Görz und Tirol an Bischof Albert von Brixen, seinem Notar, dem Scholar F., ein *beneficium ecclesiasticum* zu verleihen.

Hieraus glaube ich folgendes schliessen zu dürfen: Der Verfasser des Heftchens ist Friedrich, ein Sohn Konrads von Innichen, der zunächst Scholar in Wien war, nach Abschluss seiner Studien in seine Heimat zurückkehrte und wahrscheinlich dem Stift Innichen angehört hat, er wurde Hilfsgeistlicher in Weisskirchen und später Notar des Grafen Albert von Görz und Tirol, was nicht weiter wunderbar ist, da diese Grafen die Schirmvogtei über Innichen besaßen³⁾.

Nehmen wir diesen Lebenslauf des Verfassers an, so können wir die Zusammenstellung des Heftchens leicht erklären. Denn neben einigen wenigen Privatbriefen haben wir Urkunden des Stiftes Innichen und der Grafen von Görz. Wir brauchen also nicht weiter zu untersuchen, wie der Verfasser in den Besitz der Urkunden kam⁴⁾, auch ist damit gleichzeitig die Herkunft aus der Görzer Kanzlei erklärt. Schwierigkeiten bietet nur noch die Abfassung durch verschiedene Schreiber. Ist auch eine endgültige Lösung der Frage nicht möglich, so kann man doch wohl vermuten, dass der Notar Friedrich, als er Ergänzungen zu dem ersten von ihm geschriebenen Teile machen wollte, diese von seinen Unterschreibern eintragen liess.

¹⁾ Archivberichte aus Tirol 3 nr. 2574 (leider liess sich zur Zeit diese Urkunde nicht auffinden).

²⁾ Das Or. dieser Bestätigung ist nicht mehr erhalten.

³⁾ Der Versuch einer Schriftvergleichung dieses Heftchens mit Urkunden des Stiftsarchivs in Innichen führte zu keinem Resultat. Ebenso blieb eine Diktatuntersuchung der hier gegebenen Stücke ohne Erfolg. Auffällig ist, dass der Bischof Albert von Brixen in diesen Urkunden stets ganz unkanonisch mit seinem Zunamen *de Enna* genannt wird, was in anderen von ihm erhaltenen Urkunden nicht der Fall ist.

⁴⁾ Nur die Herkunft der beiden Augsburger Urkunden nr. 39 und 31 blieb mir unklar.

Die ganze Sammlung hat durchaus privaten Charakter, der Verfasser wollte sich wahrscheinlich nur alles, was ihn interessierte, in einem Hefte zusammenstellen, irgendwelche didaktischen Zwecke wird er kaum dabei im Auge gehabt haben. Wollte man wirklich annehmen, er habe ein Formelbuch für die Görzer Kanzlei anlegen wollen, worauf vielleicht die Überschriften bei den ersten Stücken hinweisen könnten¹⁾, so wäre die Anlage und Auswahl der einzelnen Schreiben sehr unpraktisch. Die Abfassungszeit der Sammlung ergibt sich aus den datierten Stücken und den vorkommenden Namen, sie wäre etwa 1340 anzusetzen.

Die Urkunden und Briefe, die sämtlich nicht mehr im Original oder in anderen Abschriften erhalten sind, bieten einen Blick in die inneren Verhältnisse des Pustertals und benachbarter Gebiete im 14. Jahrhundert, während die übrigen Beigaben kultur- und literargeschichtliches Interesse beanspruchen können.

Die Texte sind meist überaus flüchtig und fehlerhaft geschrieben, so dass es oft schwer war, das Richtige zu treffen. Auch verwenden die Schreiber des Kodex z. T. ganz eigentümliche Abkürzungen, deren Auflösung trotz der freundlichen Unterstützung der Herren des Marburger Staatsarchivs, denen ich an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank dafür aussprechen möchte, doch vielfachen Schwierigkeiten begegnete.

Der folgende Abdruck bietet zunächst die Urkunden, die zeitlich genauer bestimmt werden konnten, in chronologischer Reihenfolge, dann die undatierten Stücke und im zweiten Teil die übrigen Notizen²⁾. Briefe und Urkunden, die nur ganz lokales Interesse beanspruchen, werden im Regest gegeben. Nicht aufgenommen wurde der verhältnismässig umfangreiche Traktat, einerseits weil er nur Fragment ist, vor allem aber weil zu seinem Verständnis ein tieferes Eindringen in die mittelalterliche Philosophie nötig gewesen wäre, wozu es dem Herausgeber sowohl an Zeit wie an Neigung fehlte. Seine Veröffentlichung sei einem Berufeneren vorbehalten³⁾.

¹⁾ Soweit solche vorkommen, sind sie mit blauer Tinte geschrieben.

²⁾ Es mag hier angemerkt werden, dass auf fol. 2 vor dem Beginn der Briefe und Urkunden der gebräuchliche Wunsch steht: Assit principio sancta Maria meo. Vgl. Wattenbach, Schriftwesen (3. A.) S. 492.

³⁾ Im folgenden sind mit Abkürzungen angeführt: Archivberichte aus Tirol von Ottenthal und Redlich Bd. 3 (cit. OR und nr.); J. Zahn, Cod. diplom. Austriaco-Frisingensis 3 Bde., (die beiden ersten nach den Nummern, Bd. 3 nach der Seitenzahl); Acta Tirolensia Bd. I.; die Nekrologe nach der Ausgabe der Monum. German. histor. Necrologia Bd. 3; Sinnacher, Beiträge zur Geschichte der

1.

Bischof Landolf von Brixen bittet die Gräfin Eufemia von Görz, ihn und die Kirche zu Brixen vor den Bedrohungen des Heinrich Fulin zu schützen, mit dem er erst kurz vorher einen Friedensvertrag geschlossen (f. 7^r).

[1300 Oktober 4 — 1301 März 26].

Inclite domine et preclare, domine Eufemie nobili comitisse Goricie¹⁾ Landolfus dei gracia episcopus Brixinensis²⁾ cum obsequiorum promptitudine oraciones in virginis filio gloriose. Vestre pateat excellencie per presentes, quod Brunekkam venimus, ibidem reditum spectabilis comitis Al(berti) mariti vestri, cuius consiliis super quibusdam arduis ecclesie nostre negociis uti volumus et regi^{a)}, expectare volentes, scilicet inter nos et Hainricum Fulinum facta concordia fuerit³⁾ et per ipsum et quosdam suos iuratum fuerit, quod ipsa concordia perpetuo debeat inviolabiliter observari et neque nos nec ecclesia nostra debeamus ab eodem H. vel suis de cetero quoquomodo molestari, super hoc quoque fideiussoriam^{b)} receperimus cautionem pro quingentis maris, idem tamen Fulinus omnium predictorum penitus inmemor die lune proxime transacto per nobilem virum Hugonem de Taufers multis probis viris et honestis presentibus comminationes inferens nobis multas, nos et omnia bona nostra et ecclesie Brixinensis temere diffidavit^{c)}, mortem nobis magnis iuramentis comminando. Quapropter dicti Fulini presumptuosam violenciam intimamus benevolencie conquerendo, suplicantes humiliter et instanter, quatenus, cum sitis ecclesie nostre advocatrix benignissima et tutrix potentissima, propter dei misericordiam et sanctorum patronorum ecclesie nostre reverenciam nos et ecclesias nostram a dicti Fulini violentis iniuriis et iniuriis oppressionibus dignemini defendere vel defensare, recipientes nos et nostra in vestram tuitionem, conductum et graciā specialem super hoc nobis per latorem presencium vestre benevolencie transmittentes^{d)} litteras graciosas, quod aput vestre pietatis eminenciam libentissime volumus promereri. Datum.

a) Davor et honoris gestr. — b) cod. fedefissoriam. — c) cod. duffidavit. — d) cod. transmittente.

Kirchen Säben und Brixen (Brixen 1821/34) Bd. 4 und 5; Resch, Aetas millenaria ecclesie . . . Inticensis (1772), hieraus kam für diese Arbeit nur das Verzeichnis der Präpste in Betracht. Die neuste Arbeit über Innichen ist L. Wiedemayr, Die Hofmark Innichen Bd. 1, (Innichen 1908) sie ist durchaus populär gehalten und beruht auf den Arbeiten von Resch und Sinnacher.

1) Zweite Gemahlin des Grafen Albrecht I. von Görz (1267—1304).

2) Bischof Landolf 1295—1300 oder 1301.

3) Ein Streit mit Heinrich Fulin, der zu Aufhofen bei Bruneck widerrechtlich einen Turm gebaut und der Kirche von Brixen vielen Schaden getan, war am 4. Okt. 1300 durch den hier angedeuteten Vergleich scheinbar geschlichtet worden (vgl. Sinnacher 5, 50 ff.). Bald nachher muss obiges Schreiben fallen, welches zeigt, dass Fulin keine Ruhe hielt. Sollte vielleicht das gewaltsame Ende Bischof Landolfs (vor 26. März 1301) damit zusammenhängen?

2.

Das Kapitel zu Brixen bittet die Gräfin Eufemia von Görz und Tirol und ihren Sohn Albert, den Plancho von Entholz gegen die Übergriffe Wilhelms, des Bruders Ottos von Anras, zu schützen (f. 8).

Brixen [1301] Juli 31.

Excellenti domine sue, domine Eufemie nobili comitisse, necnon domino Al(berto) eius filio, illustri comiti Tyrolis et Goricie¹⁾, Fridericus decanus²⁾ totumque capitulum ecclesie Brixinensis salutem cum omnibus devotis, paratam ad quelibet obsequia voluntatem. Conquestus est nobis Plancho de Entholz ecclesie nostre filius, vester servitor specialis, quod Bilhalmus frater Ottonis de Anras sibi predium quoddam dictum Vischlehen³⁾, quod nomine ecclesie nostre multis annis possedit pacifice et quiete, occupat et occupare intendit sine causa qualibet violenter. Quapropter dominacioni vestre supplicamus obnexius multum⁴⁾ ac devote, quatenus eidem propter deum necnon precum nostrarum intuitu detis in mandatis firmiter, ut^{b)} usque in creacionem futuri episcopi a tali violencia resipiscat. Paratus est enim dictus Plancho in eiusdem episcopi aut capituli nostri presencia sibi super hiis, pro quibus ipsum impetere duxerit, exhibere amoris vel iusticie^{c)} complementum. Datum Brixine in die sancti Tertulini martiris.

3.

Der General des Predigerordens Aymericus macht den Vicepleban Gerold von St. Lorenzen der Gebete und guten Werke des Ordens teilhaftig (f. 7^r).

Padua [1308].

Provido et honesto viro ac in Christo devoto domino Geroldo viceplebano de sancto Laurencio⁴⁾ frater Aymericus^{d)} fratrum ordinis Predicatorum magister⁵⁾ salutem et incrementa continua gracie^{e)} salutaris. Vestre devocionis affectus, quem ad nostrum habetis ordinem, specialem exigenciam digne^{f)} requirit, ut de beneficiis divine clemencie ordini nostro concessis specialis vobis participacio concedatur. Propter quod vobis omnium missarum, oracionum, predicacionum, ieiuniorum, vigiliarum, laborum ceterorumque bonorum, que per fratres ordinis^{g)} nostri dominus per mun-

a) Übergeschrieben. — b) cod. ac. — c) cod. iusticia. — d) cod. Americus. — e) cod. gracia. — f) cod. digna. — g) corr. aus ordine.

¹⁾ Albrecht II. bis 1326.

²⁾ Friedrich wird 1291—1302 als Dekan erwähnt vgl. Acta Tirolen. I. 662, 664, 671, 672, 673a, 691, 694. Die Urkunde fällt in die Zeit der Sedisvakanz nach der Ermordung Bischof Landolfs.

³⁾ Auch Vischelein, Vischeleyne b. Innichen.

⁴⁾ S. Lorenzen b. Bruneck.

⁵⁾ Aymericus Placentinus magister generalis 1304—1311 (resign.) † 1327 August 12 (vgl. über ihn Quéatif et Echard, Scriptores ord. Predicator. I. 494).

dum fieri^{a)} dederit universum, participationem concedo tenore presencium specialem, ut^{b)} in vita pariter et in morte et multiplici suffragiorum presidio et hic a malis protegi et in futuro mereamini in eterna tabernacula feliciter introduci. In cuius concessionis testimonium sigillum nostrum duxi presentibus aponendum. Datum Padue¹⁾ in nostro capitulo generali.

4.

Ottobonus Patriarch von Aquileia teilt dem Kapitel von Innichen mit, dass Bischof Emicho von Freising das Patronat und Kanonikat der Michaeliskirche bei Innichen, das Gerold als Dekan von Innichen innegehabt, diesem auch als Bischof von Emona überlassen habe (f. 8^v).

Cucagna [1308—1311].

Ottobonus dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha²⁾ viris venerabilibus et discretis universitati capituli Inticensis salutem cum sincero caritatis affectu. Cum ecclesia Emonensis, ad quam G(eroldus) decanus³⁾ ecclesie vestre dei et nostra gracia est promotus, adeo sit exilis, quod ipsius redditus non sufficiant immo nec competant ut statui et ordini presulatus, et propter ipsius exiguam venerabilis in Christo pater dominus Emicho⁴⁾ episcopus Frisingensis⁴⁾ de benignitate canonica et de iuris mansuetudine sibi indulerit et expresse concesserit, ut ecclesiam parrochiam sancte Michaelis apud Inticam, quam obtinet, in qua ius habere dignoscitur patronatus, et canonicatum, quem ibidem optinet in quantum ibidem dignoscitur dominus fundi esse, retineat pro tempore vite sue non obstante provisione sua ad predictam ecclesiam Emonensem, universitatem vestram affectuosius deprecamur nichilominus exhortantes, quatenus ipsum velitis non obstante predicta provisione sua de benignitate canonica et iuris paciencia in vestro consorcio affectu benivolo retinere, cum ipsum alias etiam ex gratuito, immo si a vobis vellet discedere, non dimittere potius deberitis et valde difficile sit et grave, sicut vestra consideracio satis novit, venerabilis patris domini episcopi Frisingensis ac domini H(einrici) comitis Goricie⁵⁾ advocati vestri voluntatibus difficultatem inducere ac eorum precibus non parere maxime in hiis, que paciencia iuris suadet. Datum in obsidione castri Kukanie⁶⁾ septimo intrante^{d)}.

a) Übersgeschrieben. — b) fehlt cod. — c) cod. Emicho. — d) Darauf folgt als Beginn einer neuen Urkunde: Viro egregio et potenti domino Albubino capitaneo Veronensi ac eius fratri consules . . . , vgl. n. 30.

¹⁾ Das Generalkapitel in Padua tagte 1308 (Monum. ord. Predicator. V. 194).

²⁾ Ottobonus Patriarch von Aquileia 1302—1315.

³⁾ Gerold von Tessenberg, erst Chorherr und Pfarrer, dann 1301—1308 Dekan von Innichen, Bischof von Emona 1308—1314 (vgl. Sinnacher 3, 477).

⁴⁾ Emicho Bischof von Freising 1283—1311.

⁵⁾ Heinrich II. 1304—1323.

⁶⁾ Cucagna in Friaul.

5.

Bertold gen. Phaff (Perchtoldus dictus Phaffe) von Wisen¹⁾ kauft von Ulrich dem Sohn des Jakob Lirator und dessen Frau Christine ein Haus einschliesslich des Platzes in Niederdorf²⁾ am Bache Aschurra (cis rippam, que Aschurra vulgariter dicitur) nebst zwei anliegenden Gärten für 40 librae Veronensium, unter Vorbehalt des Rückkaufrechtes des Ulrich innerhalb der nächsten drei Jahre gegen Rückzahlung der Kaufsumme unter Zurechnung eines Denars. Unter dem Siegel des Ulrich von Taisten, Richters von Welsberg³⁾. Zeugen: Christianus dictus Chalbo de Taisten⁴⁾, Nycolaus filius Perchtoldi Phaff, Hainricus de Pudie⁵⁾ et Heinricus affinis Perchtoldi de Wisen. Acta sunt hec in Taisten in domo Christiani a. d. Mo CCCo VIIIo, tercio intrante decembri (f. 2).

Taisten 1309 Dezember 3.

6.

Albert, Propst des Klosters Neustift, bittet den Bischof Gerold von Emona, mit aller Schärfe gegen Bonellus und Petrus, die das Stift dauernd belästigen, vorzugehen (f. 8v).

[Vor 1314 Mai].

Reverendo in Christo patri et sibi specialiter dilecto domino et amico, domino Geroldo venerabili episcopo Emonensi, Al(bertus) divina miseracione prepositus Novecelle⁶⁾ quidquid valet reverence, obsequii et honoris cum oracionibus devotis. Petimus ex affectu et quam intime supplicamus, quatenus sicut ceperitis contra Bonellum et Petrum nepotem suum necnon contra clericos in hac parte nobis^{a)} inobedientes et nos^{b)} iniuste contempnentes, quantum potestis de rigore iuris procedatis; quod hoc vobis^{c)} videtur licet non subito, tamen in futurum optime profuturum. De compositione inter nos et eos^{d)}, sicut nobis scripsistis et quam consuistis^{e)}, sciatis, quod concordare non potuimus, quia nimia dampna nobis et nostris hominibus hactenus intulerunt nec inferre desistunt, et si aliquid iuris vel gracie eis in

a) cod. vobis. — b) cod. vos. — c) cod. nobis. — d) cod. vos. — e) cod. quas consuistis.

¹⁾ Wiesen Bez. Welsberg.

²⁾ Bez. Welsberg.

³⁾ Ulrich wird als Richter von Welsberg erwähnt 1334 (OR 2039), 1337 (eb. 2645), 1341 (eb. 2053).

⁴⁾ Christian der Chalp von Taisten wird 1333 genannt (OR. 2312), im lib. anniversarium des Kl. Neustift ist er unter dem 18. Juni verzeichnet.

⁵⁾ Wird 1317 als Lehnsmann von Freising genannt (Zahn III, 122), auch 1347 (OR. 1190).

⁶⁾ Im Nekrolog des Kl. Neustift ist 1318 April 12 als sein Todestag angegeben.

dictis nostris^{a)} hominibus et possessionibus permittemus, maledictionem incedere perpetuam pertinemus^{b)} necnon damna, que in futurum recuperare nullatenus possemus.

7.

Tyberius de la Ture, Archidiacon von Krain und der Mark, Pfarrer in Weisskirchen, bestätigt das Testament des Bischofs Gerold von Emona¹⁾ (f. 8^v).

Weisskirchen 1314 Mai 14.

Ego Tyberius de la Ture, archidiaconus Carniole et Marchie necnon plebanus Albe ecclesie in Marchia dicta, profiteor in hiis scriptis, quoniam presencialiter interfui, ubi dominus Geroldus venerabilis episcopus Emonensis²⁾ pater, corpore quidem debilis mente vero sanus^{c)}, voce propria sua delegavit testamenta multis coram honestis presbiteris^{d)}, vicariis et sociis vicariorum plurimisque hominibus fidedignis^{e)} in domo mea apud ecclesiam sancte Margarete proxima^{f)} tertia feria ante festum ascensionis sub anno domini M^o CCC^o XIII; statimque dicta sua testamenta conscribi iussi. Qui die eodem mei in presencia spiritum proch dolor tradidit. Quem in prefata mea ecclesia sancte Margarete presentibus nobilibus de Reutenberch³⁾ cum multis sacerdotibus, scolaribus et populo, prout honestius valui, sepelivi. Qui inter cetera sua testamenta suis legavit familiaribus Nycolao de Intichingen layco, Nycolao scolari eiusdem loci, Chunzolino de Carintia de loco qui dicitur Reifniz⁴⁾ cuilibet ipsorum pro suis⁵⁾ serviciis et laboribus equum, in quo quisque ipsorum⁶⁾ secum veniebat, et ut non de hoc in locis remocioribus ambiguitas aliqua de ipsis habeatur, presentes duxi sigillo meo unacum sigillo predictorum dominorum de Reutenberch^{h)} consignari.

8.

Supplik der Gräfin Eufemia von von Görz an Papst Johann XXII., dem Domherrn Bartholomeus de Vallesella von Trient ein Benefizium zu verleihen (f. 18).

[Nach 1316].

Sanctissimo in Christo patri et domino suo domino Johanni digna dei providencia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie dignissimo summo

a) Übergeschrieben — b) cod. pertimus — c) cod. sanos — d) cod. prespiteris — e) cod. fidedigna — f) davor presentibus nobilibus gestr. — g) übergeschr. — h) cod. Reifenberch.

¹⁾ Das Testament selbst von 1310 Januar 24, eine Wiederholung auf dem Totenbette OR. 2569, 2574 (vgl. Einl.).

²⁾ Gams nennt ihn Giraldus und fälschlich als zum Predigerorden gehörend. Eubel konnte ihn selbst nicht nachweisen und druckt die Notiz von Gams ab. Sein Todesjahr kennen beide nicht.

³⁾ Reutenburg b. Nassenfuss in Kärnten.

⁴⁾ Unweit Klagenfurt.

pontifici devota eius filia Eufmya de Polonia dei gracia ducissa Karintie, Tyrolis et Goricie comitissa cum humilissima recommendacione se ipsam ad pedum oscula beatorum. Sanctitati vestre, que suis fidelibus iuste petentibus semper consuevit sue ianuam gracie aperire, instancia quanta possum supplico humiliter ac devote, sperans vestram gratiam vel clemenciam tante largitatis munere affluentem, quod quidquid vobis duxero supplicandum non dubito veraciter obtinere, quatenus carissimo meo domino Bartholomeo de Vallesella canonico ecclesie Tridentine, sancte Romane ecclesie fidelissimo et devoto, digne^{a)} eius exigentibus meritis promovendo, pro quo alias clemencie vestre supplicavi humiliter et tamen a vobis nullam gratiam reportavit, quod magis ex oblivione quam ingratitude non dubito contigisse, de aliquo beneficio vacante vel vacaturo meis precibus et amore providere dignetur vestra sanctitas graciosa. Quod si clemencia vestra adimpleverit, sicut spero, mihi prelibatam gratiam attribuiam fore factam. Altissimus vos conservet per tempora longiora libere dominantes ecclesie sancte dei.

9.

Bischof Johann von Brixen fordert den Balduin, Vikar der Pfarrkirche zu Innichen, auf, den Chorherrn Gerold d. J. vor ihn zu zitieren, damit er sich gegen die Klagen des Kapitels von Innichen verantworte (f. 4).

Brixen [vor 1321].

Johannes miseracione divina Brixinensis episcopus¹⁾ discreto viro Paldwino vicario parrochialis ecclesie in Intica salutem in domino. Volumus et mandamus tibi in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicationis, quatenus Geroldum iuniorem canonicum [ecclesie]^{b)} Inticensis predictae ad nostram scites presenciam, ut feria tertia proxima post dominicam Quasimodogeniti coram nobis compareat querimonie capituli Inticensis finaliter responsurus, nobis quoque propter huiusmodi citationem fidem facias per tuas litteras vel per aliorum, quibus fuerit fides coram nobis et per nos certitudinaliter adhibenda. Datum Brixine sabbato proximo^{c)} ante diem Palmarum anno etc.

10.

Der Dekan Heinrich²⁾ und das Kapitel zu Innichen ernennen den Chorherrn Heinrich zu ihrem Prokurator bei der vor dem Bischof Johannes von Brixen oder dessen Stellvertreter stattfindenden Verhandlung gegen den Chorherrn Gerold (f. 7).

[Vor 1321]

^{a)} cod. digno — ^{b)} fehlt cod. — ^{c)} cod. proxima.

¹⁾ Johann Bischof von Brixen 1306—1321.

²⁾ Heinrich Binge de Monte, Dekan 1309—1321 (nach Resch und Sinnacher), er starb 1321 März 7 (lib. obl. Inticen).

11.

Bischof Johann von Brixen benachrichtigt die Geistlichen des Archidiaconates Pustertal, dass über Hainzlin Sartor aus Anras und Wiclin den Sohn des Jaeklein aus Chroden wegen Blutvergiessens auf dem Friedhof zu Anras die Exkommunikation verhängt werden wird, und beauftragt sie, diese bekannt zu machen (f. 4).

[Vor 1321].

Johannes miseratione divina ecclesie Brixinensis episcopus universis plebanis, viceplebanis ac aliis ecclesiarum rectoribus per archidiaconatum vallis Pustrisse constitutis, ad quos presentes pervenerint, salutem in domino. Cum [per]^{a)} Hainzlinum Sartorem de Anras¹⁾ et Wiclinum filium Jaekleini de Chroden sit cimiterium parochialis ecclesie in Anras propter eorum violenciam sanguinis effusione violatum, quos ob hanc causam, nisi sufficientem de satisfaciendo prestiterint caucionem, per plebanum ipsius ecclesie mandamus, trina monicione premissa, excommunicacionis sententia innodari. Quam sententiam, cum per plebanum predictum excommunicati fuerint, execucioni mandetis ipsos excommunicatos denunciando singulis diebus dominicis^{b)} et festivis. Datum etc.

12.

Bischof Johann von Brixen beauftragt den Vizepfarrer Gerold an der Laurentiuskirche bei Bruneck, dafür zu sorgen, dass Friedrich von Michaelsburg, der vor Aufhebung seiner Exkommunikation gestorben ist nicht an einem geweihten Ort begraben werde (f. 7).

Brixen [vor 1321].

Johannes^{c)} miseratione divina ecclesie Brixinensis episcopus discreto viro domino Geroldo viceplebano ecclesie sancti Laurencii prope Prunekam²⁾ salutem in domino. Intelleximus, quod dominus Fridericus de castro sancti Michaelis³⁾ viam universe carnis prochdolor sit ingressus. Cum igitur ex violencia manuum iniectio in se excommunicacionis sententiam^{d)} incurrerit^{e)}, a qua non fuit absolutus, mandamus sub virtute sancte obediencie, ut ipsum in aliquo loco consecrato non sepelias nec paciaris ab aliquibus aliis sepeliri. Datum Brixine die quarta etc.

a) Fehlt cod. — b) cod. domicis — c) voraus geht im cod. venerabili in Christo patri, Wiederholung des Eingangs von n. 24. — d) cod. summam — e) cod. incurrerit.

¹⁾ Anras bei Innichen.

²⁾ S. Lorenzen b. Bruneck.

³⁾ Schloss Michaelsburg sw. von Bruneck.

13.

Der Dekan M(arquard)¹⁾, Hugo von Schneeberg²⁾, Heinrich Lucerna³⁾ und das Kapitel zu Innichen teilen F(riedrich), dem Kapellan von S. Augustin und Generalvikar von Brixen⁴⁾ mit, dass Rüdiger, Heinrich, Friedrich und Andreas Pfaffenstoche⁵⁾, Oheime des Akolythen Nicolaus von Innichen⁶⁾ in Laibach⁷⁾, in Gegenwart seiner Mutter Dyemud, seines Bruders Johannes und seiner Freunde Gerold und Altmann, am Tage des heil. Othmar ihnen die nachfolgend genannten Besitzungen überwiesen haben, um sie dem Nicolaus zu übertragen. Diese sollen teils völliges Eigentum des Nicolaus, teils Eigentum der Kirche zu Innichen sein, doch soll von letzteren Nicolaus gegen jährliche Abgaben die Nutzniessung haben. Als Eigentum der Kirche zu Innichen wurden übergeben: 1. von Andreas ein Acker gen. Portpeunt⁸⁾, ein Acker mit umliegender Wiese gen. Anger, eine Wiese unter Zachtal, 2. von Friedrich ein Acker in dem Zagele, 3. von Heinrich ein Haus nebst Platz, 4. von Dyemud ein Acker gen. Sluzelpeunt, 5. ebenfalls von Andreas ein Haus in der Hüben nebst Platz, dazugehörigem Acker und Gärten. Als freies Besitztum des Nicolaus wurden übergeben: 1. von Rüdiger ein Haus nebst Platz und anliegendem Gebiet, 2. von Gerold ein Haus nebst Platz, anliegender Peunt und zwei Äckern in Pichel, 3. von seinem Bruder Johannes drei Äcker in Innichen, 4. von Altmann ein Haus nebst Platz. Ausserdem bittet das Kapitel, dem Nicolaus die höheren Weihen zu erteilen. Script. in choro Inticensi in die predicto VII^a indictione. Unter dem Siegel des Kapitels (f. 5^v).

Innichen 1324 November 16.

¹⁾ Marquard II. von Tessenberg war 1321—1338 Dekan (vgl. Zahn II, 577, 586, OR. 2582, 2584, u. s. w. 2627, 2652), im lib. oblat. unter März 12.

²⁾ Hugo von Schneeberg häufig erwähnt (OR. 2588—2600, 2620 u. s. w. 2635—38), er war 1338—1341 Dekan, im lib. oblat. unter Mai 3 mit grossen Schenkungen.

³⁾ 1307 als Chorherr von Innichen genannt (Zahn II, 468) 1317—1322 Pfarrer in Toblach, seit 1322 Kustos und Senior von Innichen, im lib. oblat. unter Oktober 28.

⁴⁾ Noch 1327 erwähnt (OR. 2600).

⁵⁾ Andreas de Pfaffenstoche 1332 (OR. 2634) und 1337 (Zahn II, 662) als in Innichen ansässig erwähnt.

⁶⁾ Wohl später Chorherr in Innichen, als solcher 1344 genannt (OR. 2675).

⁷⁾ In Krain.

⁸⁾ Die Ortsbezeichnungen beziehen sich alle auf Innichen, im lib. oblat. verschiedentlich erwähnt.

14.

Graf Albert von Görz und Tirol bittet Bischof Albert von Brixen, seinem Notar F(riedrich) ein beneficium ecclesiasticum zu verleihen (f. 2^v).

[Nach 1324].

Reverendo in Christo patri ac domino domino Alberto de Enna venerabili episcopo ecclesie Brixinensis¹⁾ Albertus comes Goricie ac Tyrolis²⁾ se promptum et paratum in omni genere obsequii et honoris. Venerandam paternitatem vestram sub plena confidentia seriose petimus et rogamus, quatenus F(ridericum) scolarem ac notarium nostre curie aliquo ecclesiastico beneficio dignemini graciosius promovere, ut nostrarum instancias precum in hac parte senciat³⁾ esse fructuosas.

15.

Konrad Porger zu Innichen³⁾ bittet Wolfhard, Propst von Innichen⁴⁾, ihn gegen einen gewissen Horesnovarius zu schützen, der ihn wegen eines ihm von diesem zustehenden Zehnten belästigt und angreift (f. 2^v).

[Nach 1324].

16.

Graf Albert von Görz und Tirol teilt Bischof Albert von Brixen mit, dass er Jakob von Innichen, der zur Kirche in Freising gehört, bei sich aufgenommen habe, und bittet, diesem die höheren Weihen zu erteilen (f. 3).

Bruck [nach 1324].

De comite ad episcopum.

Reverendo in Christo patri ac domino suo karissimo Alberto venerabili episcopo ecclesie Brixinensis Albertus comes Goricie ac Tirolis affectuosi^{b)} boni animi complacendum. Veneranda paternitas vestra noverit per presentes, quod Jacobum de Intica exhibitorem presencium, bone conversationis iuvenem, filium ecclesie Frisingensis ac de thoro legitimo generatum ad mensam nostre curie collegimus et eidem in universis amminiculis[?] corporis per nos et nostros heredes pro sue vite tempore volumus providere^{c)}. Unde honorandam paternitatem vestram seriose cum instantia deprecamur, quatenus prefatum Jacobum principaliter propter deum et consequenter ob nostrarum precum interventum vestris litteris dimissoriis

^{a)} cod. senciant — ^{b)} cod. — ^{c)} davor expedire gestr.

¹⁾ 1324 Juli 4 bis 1336 November 1.

²⁾ Albrecht IV. 1324--1374.

³⁾ Wird 1321 genannt (OR. 2583). im lib. oblat. unter November 24.

⁴⁾ Wolfhard vorher Kanonikus und Erzdiakon in Freising war 1321--1350 Propst.

ad maiores ordines suscipiendos favorabiliter dignemini promovere, si vestra benignitas breviter non intendat celebrare. Datum in Prukke¹⁾ tali die etc.

17.

Graf Albert von Görz ersucht den [Herzog Heinrich von Kärnten-Tirol], die unrechtmässige Erhebung einer Steuer von görzischen Leuten auf dem Ritten durch den Richter in Stein abzustellen (f. 17^v).

[Nach 1324].

Excellentissime domine, Albertus dei gracia [comes Goricie et Tyrolis]^{a)} cum sui recommendacione devota sincerum animum in omnibus complacendi^{b)}. Ad audienciam nostram^{b)} pervenit, quod index vester in Stain^{a)} ab hominibus nostris in Ritina quandam stiuram extorqueat et requirat, que actenus ab ipsis numquam fuerit acceptata seu quomodolibet^{c)} competita. Quapropter excellenciam vestram rogamus attente precibus affectuosis, quatenus eundem indicem vestrum ab indebita extorsione huiusmodi cessare et desistere facietis, quia non speramus, quod talem abusum ex novo inchoatum vestris temporibus in hominibus nostris aliquo modo sustinere et pignora ablata propter eandem stiuram sine difficultate restituere faciat. Datum.

18.

Bischof Albert von Brixen bittet das Kapitel zu Innichen, seinen Notar Hartmann zum Chorkherrn zu wählen [f. 3^v].

[1325 März⁴⁾].

Nos Al(bertus) de Enna dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Brixinensis viris honorabilibus et discretis Marquardo decano totique capitulo ecclesie Inticensis salutem in domino salvatore. Cum ex antiqua consuetudine omnes nostri predecessores videlicet episcopi dicte nostre ecclesie Brixinensis suas primarias petitiones pro uno canonico eligendo ad capitulum [ecclesie]^{a)} Inticensis^{d)} semper actenus^{e)} porrigere habuerint ac etiam petitiones huiusmodi sine contradictione aliqua exandiri [debeant]^{a)}, sic et nos, ne talis antiqua et rationabilis consuetudo a dicta nostra ecclesia per nostram neglienciam dilabatur, devocionem vestram sub plena confidencia seriose requirimus et hortamur, quatenus discretum virum Hartmannum nostre curie notarium, exhibitorem presencium, vestrum ac dicte vestre ecclesie Inticensis eligere velitis ad primarias nostras preces.

a) Fehlt cod. — b) cod. vestram. — c) cod. quorumlibet — d) cod. Inticine. — e) cod. actenos.

¹⁾ Schloss Bruck bei Lienz im Pustertal.

²⁾ Das Schreiben kann wohl nur an Herzog Heinrich von Kärnten-Tirol (1310—1335) gerichtet sein, als Landesfürsten des Richters von Stein.

³⁾ Stein auf dem Ritten bei Bozen.

⁴⁾ Die Datierung ergibt sich aus der nächsten Urkunde.

concanonicum et confratrem, per quod nos sine^{a)}) dubio ad vestram promotionem et sepe dictae vestre ecclesie commodum et utilitatem habebitis ferventius inclinatos.

19.

Der Dekan Marquard und das Kapitel zu Innichen teilen dem Bischof Albert von Brixen mit, dass die Wahl des Notars Hartmann zum Chorherrn vorgenommen werden wird, und dass dazu die abwesenden Mitglieder aufgefordert werden sollen. Scriptum in choro Inticensi a. d. M^o CCC^o XXIIII^o proxima die ante festum annunciationis b. Marie virginis feria quinta marcio exeunte (f. 3^v).

Innichen 1325 März 24.

20.

Der Dekan Marquard und das Kapitel zu Innichen fordern die auswärtigen Mitglieder auf, zu einer Kapitalsitzung nach Innichen zu kommen oder einem anderen Chorherrn ihre Stimme zu übertragen (f. 4).

Innichen [1325] Juli 8.

Marquardus permissione divina decanus totumque capitulum ecclesie Inticensis dilectis sibi in Christo confratribus et dominis^{b)}) Ottoni plebano in Matray¹⁾), Sybottoni viceplebano in Bens²⁾), Alberto plebano in sancto Laurencio³⁾), Ottoni cappellano domini Goricie, Engelmanno de Cluna⁴⁾), canonicis eiusdem ecclesie Inticensis, salutem sinceram in domino karitatem. Noverit vestra dilectio per presentes, quod reverendus in Christo pater et dominus dominus Albertus de Enna venerabilis episcopus ecclesie Brixensis suas primarias petitiones porrexit attentius^{c)}) exortando, ut discretum virum dominum Hartmannum sue curie notarium ad primarias suas preces debeamus eligere in nostrum ac dicte nostre ecclesie Inticensis concanonicum et confratrem. Unde karitatem ac^{d)}) devocionem vestram exhortamur firmiter et monemus vobisque nichilominus iniungimus et mandamus, ut feria quarta ante festum sancte Margarete presencialiter^{e)}) vel per certos et legitimos procuratores in choro Inticensi in capitulo velitis omni dilacione postposita comparere ibidem nobiscum deliberaturif^{f)}), quod super electione premissa ac super aliis legitimis negociis dicte nostre ecclesie imminuentibus sit potissimum et apcius faciendum, vel si placuerit

a) cod. super — b) davor meis gestr. — c) cod. actancius — d) davor vestram gestr. — e) cod. — f) corr. aus deliberata.

¹⁾ Matrei im Wipital, Otto erscheint 1319, 1327 und 1331 (Sinn. 4, 479: OR. 2603, 2624), seine Eltern stehen im lib. oblat. unter Mai 5.

²⁾ Pens im Sarntal b. Bozen.

³⁾ Albert iunior 1317 genannt.

⁴⁾ 1336 erwähnt.

in aliquem vél in aliquos ex nobis, qui presentes sumus, super premissis vestras voces sub certis ac sigillatis vestris litteris transferatis. Scriptum et datum in choro Inticensi feria secunda ante festum beate Margarete etc.

21.

Sybotho, Vizepleban in Pens, überträgt seine Stimme für die Kapitalsitzung in Innichen auf Otto, Pfarrer in Matrei (f. 4).

[1325 Juli].

Ego Sybotto canonicus ecclesie Inticensis viceplebanus in Bens publice profiteor in scriptis, quod vocem meam, quam habeo in electione canonicorum predictae ecclesie Inticensis, que nunc fieri debet, in discretum virum dominum Ottonem plebanum in Matray concanonicum meum pure transfero, dans sibi plenam potestatem faciendi universa et singula, eciamsi speciale mandatum exigant, que ego in dicta electione facerem, si presens essem propria in persona. Do sibi eciam potestatem, si personaliter Inticam venire non poterit, ut ipsam meam vocem in alium^{a)} transferre valeat et alium quoad predictam electionem procuratorem substituere, quem ad hoc sibi duxerit eligendum, et promitto me ratum et firmum habere, quidquid mihi per prefatum dominum Ottonem factum et ordinatum fuerit. Scriptum et datum.

22.

Otto, Chorherr zu Innichen und Pfarrer in Matrei, überträgt, da er verhindert ist, selbst nach Innichen zu kommen, seine Stimme und die des Sybotho, Vizeplebans in Pens, für die Wahl eines Chorherrn auf den Chorherrn Heinrich Lucerna (f. 6^v).

[1325 Juli].

23.

Graf Albert von Görz bestätigt seinem Kellermeister in Virgen den Empfang genannter Leistungen (f. 3).

Schloss Virgen 1325 um September 11.

Racionem ponere.

Sub indictione octava¹⁾ nos Albertus comes Goricie ac Tyrolis recognoscimus per presentes, quod Perchtoldus celerarius noster in Virga²⁾ a proxima die ante festum sancti Augustini per XV dies continue numerandos nobis in Virga existentibus infrascripta ministravit^{b)}: primo tritici^{c)}

a) Verbessert aus aliam — b) cod. ministrantur — c) cod. triticii.

¹⁾ Hieraus ergibt sich das Jahr 1325.

²⁾ Virgen in Tirol bei Windisch-Matrei.

modios III cal(veias)¹⁾ IIII, siliginis totidem. avene modios V, farine cal(veias) VI, sagiminis scutellas II pro tribus libris computatas^{a)}. Item offertorio solidos XVI, item caseos LX. Datum in castro Virgen.

24.

Das Kapitel zu Innichen bittet Johannes von Bozen, Chorherrn zu Innichen und Generalrikar von Brixen, dem Chorherrn Heinrich die Subdiaconatsweihen zu erteilen (f. 7).

[Um 1326].

Venerabili in Christo patri ac domino magistro Johanni de Bozano canonico ecclesie Inticensis²⁾ necnon Brixinensis in spiritualibus vicario generali, Mar(quardus) permissione divina decanus³⁾ totumque capitulum dicte^{b)} ecclesie Inticensis oraciones in domino cum obsequio semper prompto. Cum ad presens in prefata nostra ecclesia Inticensi subdiaconis careamus, venerande paternitati vestre cum instancia supplicamus, quatenus Hainricum concanonicum et confratrem nostrum, exhibitorem presencium, acolitum bone conversationis iuvenem ac de thoro legitimo generatum cum vestris dimissoriis ad subdiaconatus ordinem suscipiendum nostri amoris intuitu favorabiliter dignemini promovere. Datum etc.

25.

Col von Flachsberg, Burggraf zu Lienz, bittet seinen Schwager Hermann von Schwangau, Burgrafen zu Haberberg, ihm ein Pferd zur Verfügung zu stellen, da er mit Graf Albrecht von Görz nach Österreich ziehen will (f. 9).

[Um 1326].

Dilectissimo genero suo Hermannno de Swangau purchgravio in Haberberch et in monte sancti Petri⁴⁾ Cholo de Flasperch capitaneus in Lunz⁵⁾ inviolate dilectionis affectum cum obsequio semper prompto. Tue fidelitatis sinceritas noverit per presentes, quod nobilis ac magnificus dominus meus dominus Albertus illustris comes Goricie piis suis exhortacionibus mihi institit[et]^{c)} adiacet seriose, ut cum decem galeis secum in expedici-

^{a)} cod. computatos — ^{b)} übergeschr. — ^{c)} fehlt cod.

¹⁾ Gewöhnlich galveia, Galvei, Galfel, auch čaluja, der dritte Teil eines Stars (vgl. Du Cange u. Schneller, Die romanischen Volksmundarten in Südtirol I, 226).

²⁾ Wird 1326 erwähnt.

³⁾ Vgl. S. 403 Anm. 1.

⁴⁾ Haberberg ein heute verschwundenes Schloss bei Innichen. Von Hermann von Schwangau besitzen wir eine Urkunde von 1326, in der er gegen Bischof Konrad von Freising auf die ihm verliehene Burghut resigniert (Zahn II, 586).

⁵⁾ Flachsberg in Kärnten. In der eben genannten Urkunde wird Col als Mitbesiegler aufgeführt, sonst noch 1311 (OR. 2022) und 1317 (eb. 2576).

onem versus Austriam proficiscar. Cuius quibus petitionibus aquievi et omnia mihi ad meam expeditionem necessaria tam in equis quam in armis et aliis quibuscumque ad decem pertinentia galeas procuravi^{a)}, preter quod equo ambulante mee persone abili adhuc careo, quod^{b)} meum iter pro parte impedit et retardat. Sed quia te ad presens equum ambulantem michi satis validum et utilem habere cognosco, idcirco dilectioni tue sub plena confidencia supplico precibus affectivis, quatenus mihi predictum equum per exhibitorum presencium, sicut de tue karitatis exhibicione utique confido, transmittere non differas quoquo modo sine dubio recognoscentes, quod tue fidelitati non solum in consimilibus verum etiam maioribus sicut merito teneor complacebo, ipsum tamen equum per tui amoris arbitrium persolvendo. Datum.

26.

Ulrich von Taufers¹⁾ verkauft seine in Winnebach (Binnenpach) und Arnbach²⁾ gelegenen Besitzungen mit allem Zubehör an Konrad von Aufenstein³⁾ für 300 Mark und verspricht gleichzeitig nach Landessitte für sich und seine Erben, Konrad und dessen Erben bei allen Schädigungen, die dem Besitze drohen, zu verteidigen und zu schützen. Act. Tervisi⁴⁾ in platea ibidem a. d. M^o CCC^o XXVIII nono intrante marcio (f. 2).

Treviso 1328 März 9.

27.

Der Dekan Marquard und das Kapitel zu Innichen bitten Bischof Albert von Brixen, dem Ulrich, Pfarrer in Niederdorf⁵⁾, Heinrich, Vizepleban in Toblach⁶⁾, Seifrid, Vikar in Innichen, und Bertold, Pfarrer in Sillian⁷⁾, das Recht zu geben, ihre Pfarrkinder durch geistliche Strafen zur Zahlung des Zehnten zu zwingen (f. 3).

[1328?] August 16⁷⁾.

a) cod. procurandas — b) cod qui.

¹⁾ Ulrich III. Graf von Taufers 1312—1337, ein anderer Verkauf durch ihn 1312 (OR. 2023), eine Belehnung 1314 (eb. 2025), vgl. über ihn Gebhardi III., 572.

²⁾ Beide im Bezirke Sillian.

³⁾ Aufenstein bei Matrei. Konrad starb 1339 November 18 (Necrol. Wil-tinense).

⁴⁾ Treviso.

⁵⁾ Auch OR. 2637.

⁶⁾ Auch OR. 2587.

⁷⁾ Diese Pfarren wurden erst 1328 mit dem Stift Innichen vereinigt; die Verhandlungen darüber bei Zahn II 577, 580, 581, 585, 587. Die Namen der Pfarrer werden dabei nicht erwähnt. Wahrscheinlich wurde die obige Bitte bald nach der Vereinigung ausgesprochen, daher die Datierung.

28.

*Der Dekan Marquard¹⁾ und das Kapitel zu Innichen bitten den Propst Wolfhard von Röchling, die Wahl des Scholaren Konrad, des Sohnes des Walther²⁾, zum Chorherrn zu bestätigen. Dat. in choro Inticensi in capitulo proxima feria tertia post festum b. Galli proxime nunc trans-
acto a. d. M^o CCC^o XXVIII^o (f. 5^v).*

Innichen 1328 Oktober 18.

29.

Der Dekan Marquard und das Kapitel zu Innichen teilen ihrem Propste Wolfhart mit, dass sie, seinem Wunsche entsprechend, den Mathias Horsnovarius zum Chorherrn gewählt haben, ihm aber nach ihrem Brauche zunächst nur die Einkünfte einer halben Praebende gewähren können (f. 3).

Innichen 1328.

De servo ad dominum vicem suam gerens³⁾.

Reverendo in Christo patri ac domino domino suo karissimo domino Bolfardo venerabili preposito ecclesie Inticensis Mar(quardus) decanus totumque capitulum eiusdem ecclesie vel predictae ecclesie^{a)} oraciones in domino continuas ac devotas cum obsequio semper prompto. Litteris vestris reverenter ut decuit susceptis et plenius intellectis, invenimus in eadem serie vestre paternitatis petitiones porrexisse, ut Mathie Horsnovario pro canonico nostro divine remuneracionis intuitu deberemus prebendam integram assignare. Super quo vobis duximus respondendum, quod predictum Mathyam principaliter propter deum et consequenter ob vestrarum precum reverenciam non sub alia forma nisi secundum antiquam formam et consuetudinem electionis dicte nostre ecclesie actenus^{b)} habitam et conservatam elegimus in nostrum concanonicum et confratrem. Qui tamen Mathyas purus laycus existens post electionem tantum^{c)} in acolitus est^{d)} promotus, quem ob eandem causam, cum purus laycus ad spirituale beneficium eligi non poterat, ob vestram reverenciam et honorem iterato elegimus in nostrum concanonicum et confratrem, dando sibi dimidie fructus prebende tamquam omnibus aliis nostris fratribus expectantibus electis ac etiam confirmatis re vera scientes, quod nullus nostrorum confratrum expectancium sive

a) vel pred. eccl. ist. formelhafter Einschub. — b) cod. actenos — c) übergeschrieben — d) davor tantum gestr.

¹⁾ Der cod. hat Hainricus, da dieser aber bereits 1321 starb (vgl. S. 40. Anm. 2) und nicht unter Wolfhard sein Amt versah, so ist hier ein Versehen des Schreibers anzunehmen.

²⁾ Wird noch 1370 als Chorherr genannt.

³⁾ Die Überschrift erscheint in diesem Falle sehr merkwürdig.

sacerdos sive dyaconus vel cuiuscumque ordinis ab antiquo plus quam dimidiam prebendam percepit usque ad integram complectionem et ordinem electorum. Unde vestram dignacio nem^{a)} non multum agravat et conturbet, si antedictus^{b)} Mathyas adhuc est in percepcione dimidie prebende. Quam^{c)} cicius debitum tempus se obtulit, sua sibi complebitur prebenda tamquam nostro concanonico et confratri. Scriptum in choro Inticensi anno domini M^o CCC^o XXVII^o.

30.

Der Rat und die Bürger von Augsburg beschwerten sich bei Albertino, dem Herrn von Verona, über die Gefangennahme eines Augsburger Chorherrn und zweier Bürger durch Otto von Florenz und bitten um ihre Befreiung; sie erklären sich bereit, auch vor Gericht gegen Otto aufzutreten.

(f. 4^v).

[Nach 1329].

Viro magnifico et potenti domino Alberino civitatis et dyocesis Veronensis domino temporali¹⁾ consules et universitas civium in Augusta promptum et sincerum ad queque eius beneplacita animum et affectum. Nobilitatis vestre excellentie duximus conquerendum, quod dum nuper dominus Viricus dictus Cropf canonicus ecclesie Augustane et duo ex nostris concivibus videlicet Hainricus dictus Stolzhirz et Hainricus dictus Raem recederent de Verona, adhuc eis in districtu Veronensi et sub vestra iurisdictione existentibus quidam mercator dictus Otto de Florencia cum suis complicitibus invasit eosdem et plagis ac vulneribus inpositis contra deum et iusticiam hostiliter captivavit, quos adhuc in vestro dominio^{d)} taliter detinet captivatos. Unde cum actenus tam vestri progenitoris felicitis recordationis quam eciam vestris temporibus^{e)} clerus, cives et populus civitatis Auguste in vestris districtibus et dominio constituti in rebus et personis securiores quam in partibus propriis exstiterint et uberius defensati, nobilitati vestre omni precum instancia qua possumus supplicamus, quatenus memoratos canonicum et concives a vinculis huiusmodi, quibus indebite detinentur, ex speciali gracia dignemini et vestre iurisdictionis debito liberare, maxime cum represalie, quibus unus pro altero interdum indebite pregravatur, a iure sint penitus interdicte. Notificamus insuper vestre nobilitati, quod predictus Otto mercator et sui in hac parte fautores hoc anno quosdam nostros concives in territorio Paduano nitebantur occupare et temeritate propria captivare, qui tamen per iusticie iurisque remedium de suis exstiterunt manibus liberati, quod et per vos fieri^{f)} firma credulitate speramus. Sciat eciam vestra dominacio, quod Ottoni predicto et suis consortibus universi et singuli canonici, clerici et cives Augustani parati

a) cod. vestra dignacio — b) cod. adictus — c) cod. quia — d) cod. domino — e) davor temporali gestr. — f) übergeschrieben.

¹⁾ Albertino, Herr von Verona seit 1329, er ist der Sohn des Cangrande von Verona (vgl. Egger, Gesch. Tirols I. 358f.).

fuerunt et adhuc sunt in foro competenti, quo actor sequi reum teneatur, conductu et securitate sufficienter prestitis et adhuc prestandis si voluerit^{a)} iusticie plenitudinem exhibere. Datum et scriptum etc.

31.

Gottfried, Propst der St. Moritzkirche in Augsburg, wendet sich in derselben Sache (wie nr. 30) an Albertino von Verona (f. 5).

Augsburg [nach 1329] Oktober 9.

Egregio et potenti domino Alberino capitaneo populi civitatis Veronensis Gotefridus permissione divina prepositus ecclesie sancti Mauricii in Augusta quidquid poterit reverencie, servicii et honoris. Divine maiestatis^{b)} providencia rebus humanis habundanter providere desiderans, vestre legalitatis strenuitatem ex felici stipite, que semper zelum iusticie copiosius observabat, feliciter derivatam actorem iusticie vos constituit et preposuit in tantum, quod a finibus terre laudes vestre iusticie perferuntur, afflicti contra iusticiam oppressi ad vos confluentes seu refugientes sint misericorditer per vos actenus relevati, quia in vobis habundavit iusticia summum bonorum encium in hac vita reddens unicuique, quod sibi competere videbatur. Sed inimicus humani generis dolens hominem adipisci in terris, quod ipse retinere nequivit in celis, vestre dominacionis excellenciam nititur aliquantulum disturbare procurando, quod hiis diebus Otto mercator de Florentia cum suis in hac parte complicitibus seu fautoribus dominum Ulricum dictum Chropf canonicum ecclesie Augustane, Hainricum dictum Stoltzhirz et Hainricum dictum Raemen cives Augustanos in vestra iurisdictionis districtu seu territorio contra iusticie tramitem detinuit et adhuc detinet vinculis mancipatos, causam pretendens ut dicitur frivolum et inanem, asserens sibi Augustanos fore in quibusdam debitis obligatos, quod tamen falsissimum est et carens penitus veritate. Nam clerus et populus civitatis Augustane in communi vel divisim sufficienti securitate et conductu prestitis coram iudice competenti et in loco, ubi asseruntur contractus iniuri, parati sunt eis^{c)} exhibere iusticie complementum. Quapropter vestre dominacionis clemenciam deprecor presentibus humiliter et exoro, quatenus ipsos in brachio extento de iniquorum et rapiencium manibus dignemini liberare, ne fama vestri nominis, que per totum mundum fama peroptima innotescit et tamquam preciosum unguentum redolet, qui propriis meritis hactenus firmissimus perstitistis opera rei publice taliter insidancium valeat denigrari, cum iuri fiet iniuria in repressaliis, quibus unus pro alio pregravatur et dura sunt ac notoria canonum et legum statuta, que puniunt eos, per quos clerici temeritate propria captivantur. Valeat eternaliter^{d)} vestra benevolencia, sub cuius nominis umbra res publica Veronensis feliciter gubernatur. Datum Auguste septimo idus octobris.

a) verbessert aus volueris — b) übergeschrieben — c) cod. eos — d) von späterer Hand übergeschrieben.

32.

Notariatsinstrument: a. d. M^o CCC^o XXXII^o ind. XV^a, die IX^o exeunte madio verkauft Antonius, der Sohn Heinrichs, an Konrad, den Sohn des Nikolaus, einen Acker in pertinenciis s. Rofelli am Orte Rivas der 10 tornaturae¹⁾ gross ist, zum Preise von 10 librae Bononienses für jede tornatura, zahlbar innerhalb von 14 Tagen. In dieser Zeit soll Antonius dafür Sorge tragen, dass seine Frau Berta und sein Schwiegervater Jakob auf alle Rechte, die sie an dem Acker haben, verzichten. Konrad leistet eine Anzahlung von 20 librae Bononienses. Für Nichterfüllung der Bedingungen ist ausser dem Ersatz des entstandenen Schadens eine Busse von 100 librae Bononienses zu zahlen. Act. Bononie in domo Antonii (f. 19^r).

Bologna 1332 Mai 23.

33.

F. Scholar in Padua bittet den Dekan Marquard von Innichen um sein Wohlwollen (f. 14^r).

[1321—1336].

Reverendo in Christo patri ac domino suo domino M(arquardo) venerabili decano ecclesie Inticensis F. scolaris Padue, litterarum illuminari cupiens documentis, se ipsum promptum et paratum ad omnia genera mandatorum. Sicut unicornus de venatorum insidiis per pure virginis ymaginem confidit securius defendi penitus ac tueri, ita reverende pater de auxilio vestro pariter et favore spero uberius et salubrius promoveri²⁾. Quocirca prudentie paternitatis vestre, de qua gero fiduciam plenioram, supplico pure propter deum, quatenus me graciosis vestris et inmensis circumspectionibus in vestre karitatis gremio habere dignemini commendatum mei memoriam in bono facientes, dum execucionis possibilitas vos inveniatur aptiorem. Scientes, quod scienciarum facultatibus propono studiosius insudare maxime, ut precipue vobis et communiter (?)³⁾ omnibus aliis dominis meis valeam placidis obsequiis ancillari.

34.

Eine gewisse Katharina und ihre Schwester Adelheid einerseits und Otto de Endriano und seine Tochter Adelheid, die von Herzog Heinrich von Böhmen³⁾ als Vormünder der Kinder des verstorbenen Sweiklinus gen. Hulber de Nalles, des Bruders der obengenannten Katharina eingesetzt

^{a)} cod. contra.

¹⁾ Ein in Bologna gebräuchliches Ackermass vgl. darüber Du Cange.

²⁾ Über die Legende der Flucht des Einhorns in den Schoos der Jungfrau vgl. C. Cohn, Zur liter. Geschichte des Einhorns (Progr. Berlin 1887), II, 16 ff.

³⁾ Johann Heinrich, Graf von Tirol 1335—1341; die Orte sind Andrian und Nals bei Meran.

sind, andererseits erklären, dass sie für ihre Streitigkeiten über den Nachlass des Heinrich gen. Hulber de Nalles und seines Sohnes Sweiklinus einen gewissen Bertold als Schiedsrichter und den Georius von Angerheim als Oberschiedsrichter gewählt haben. Sie verpflichten sich bei einer Strafe von 50 Mark Veroneser Denare, wie sie in Meran gebraucht werden, sich dem Schiedsspruch zu fügen. Nach gewissenhafter Prüfung der Ansprüche seien die Schiedsrichter zu folgender Entscheidung gekommen: Katharina und Adelheid sollen drei Häuser, einen Acker mit angrenzendem Gebiet und vier Weingärten erhalten, die übrigen Besitzungen des Heinrich und Sweiklinus sollen an die Kinder des Letzteren fallen. Die Vormünder der Kinder seien verpflichtet, der Katharina und Adelheid sämtliche Urkunden über den diesen zugefallenen Besitz zu übergeben. Im Falle des Todes der einen Partei entscheide über die Besitzungen das Landesrecht. Wolle jedoch eine der Parteien die ihr zugefallenen Güter ganz oder teilweise verkaufen, so sei sie verpflichtet, die andere Partei einen Monat vor dem Verkauf hiervon zu benachrichtigen und ihr unter Erlass einer Mark Veroneser Denare von der Kaufsumme das Vorkaufsrecht zu lassen. Jede Streitigkeit habe bei der obengenannten Strafe nunmehr zwischen den Parteien aufzuhören, über den Vertrag sei jeder Partei eine Urkunde auszufertigen (f. 15).

[1335—1341].

35.

Ein Fürst kündigt seiner Schwester Ofmia [Gräfin von Görz] die Sendung eines vertrauenswürdigen Boten an (f. 17^v).

Inclite principi sorori sue karissime Ofmie etc. fraterne dilectionis constanciam cum salute. Sicut nobis vestra littera suplicastis, quod vobis nuncium transmittere dignaremur, scitis^{a)}) indubitanter, quod in brevi vobis nostrum nuncium ydoneum et expertum transmittimus, per quem nobis vestros defectus et secreta cordis vestri commendare debeatis et nos omnia et singula, que nobis intimaveritis, pro vestra voluntate indubitanter studebimus adimplere. Preterea scientes, quod nostram infirmitatem bene recuperavimus nostri ex gracia salvatoris^{b)}).

36.

Friedrich Scholar in Wien, teilt seinem Vater Konrad von Innichen¹⁾ mit, dass er selbst gesund sei und bittet um Nachricht über das Befinden seiner Eltern. Dat. in Biena in domo Petri (f. 2^v).

Wien.

a) cod. scientes — b) folgen Federproben.

¹⁾ Wird 1318 als Grundbesitzer in Innichen erwähnt (Zahn III, 127).

37.

Ein Scholar bittet seinen Vater dringend, ihm Geld zu senden, da er trotz äusserster Sparsamkeit das mitgenommene ausgegeben habe. Andernfalls sei er gezwungen, in Kürze nach Hause zurückzukehren und sein Studium aufzugeben. Script. et dat. ut predictum est¹⁾ (f. 2^v).

38.

N. Scholar in Padua teilt seinem Vater Konrad von Innichen mit, dass er zu seinem Studium notwendig zwei Bücher brauche und bittet, ihm dazu sofort durch einen sicheren Boten eine halbe marca Aquilegensium zu senden, damit er in seinem Studium nicht gehindert werde. Script et dat. anno etc. exeunte mense (f. 2^v).

39.

Nikolaus, Student in Padua, bittet seinen Vater Walter, Richter in Welsberg, dafür zu sorgen, dass er die Einkünfte von seiner Kapelle rechtzeitig erhalte²⁾ (f. 14^v).

Patri suo precordialiter diligendo Waltero iudici in Welsperch Nic(o-laus) studens Padue suas oraciones in domino devotas. De tua sanitate necnon domine et matris mee, fratrum meorum aliorumque nostrorum propinquorum intellecta sum ut plurimum consolatus. Et licet corporis oculis vos videre nequeam, attamen mentetenus[?] ac litteratorie vestram affecto presenciam visitare, cupiens vos scire^{a)}, quod ex gracia omnipotentis dei corpore sanus existo et cuncta mihi prospere succedunt, quod de vestra dilectione meus animus audire cottidie concupiscit. Insuper, pater amande, te scire desidero per presentes, quod de peccunia nuper mihi transmissa persolutis debitis prius contractis sustentacionem habeo usque ad mensem Iulii proximum exclusive. Tunc vero tempus instabit, quod omnes studentes societatem contrahunt, hospicia conveniunt^{b)}, que lignis, frumento necnon aliis necessariis more solito muniuntur et est procul dubio et bona provisio, cum tunc temporis victualia reperiantur de precio leviori et quod melius est prevenire quam preveniri. Unde patrum dilectione studeas de provenitibus mee capelle taliter isto medio providere, quod tempore prefixo maiorem partem peccunie adipiscar, ut cum aliis faciam ea que videantur ad meam utilitatem et commodum redundare, ne me contingat in posterum

^{a)} cod. scira — ^{b)} davor contrahere gestr.

¹⁾ Wahrscheinlich schloss sich dieser Brief dem vorhergehenden unmittelbar an.

²⁾ Dies Schreiben ist nicht unwichtig zur Geschichte des mittelalterlichen Studententums.

pro rebus necessariis sumptus facere ampliores et forte tunc cum istis paucis expensis de mea prebenda provenientius minus sufficienter transire possem et studium postponere iam feliciter inchoatum.

40.

Ein Ungenannter bittet einen gewissen H., ihn von einem auf ihm ruhenden Verdacht zu reinigen (f. 17^v).

Viro discreto et amico speciali H. etc. quidquid poterit servicii et honoris amicitie vestre, de qua gero fiduciam plenioram, notum facio per presentes, quod in turbulacionibus multis positus vestre pietatis auxilium requiro, quia timeo, quod dominus episcopus talis loci etc. mihi iniuriam facere velit propter quosdam detractatores, qui veneno invidie me intoxicare nituntur^a), quia littera domine mee non fuit recepta nec mihi proficua ulla parte. Quare vestram dilectionem, in qua spes mea consistit, humiliter deprecor et exoro, quatenus mihi de duabus litteris provideatis ad dominum episcopum et ad dominum Jacobum talem etc. ut cognoscant meam innocentiam et ad suam gratiam et protectionem me recipere dignentur. In^b) protectionem domine mee cum rebus et persona me committo.

41.

Der Magister Rudolf bittet einen gewissen Petrus, seine Praebende bis zur vollen Zahlung in Sequester zu halten (f. 8).

Domine Petre promissa fidei salutacione. Ego magister Rud(olfus) significo vobis, quod Fr. de Pübel adhuc non misit mihi XXVIII libras et caseos meliores de prebenda, cum tamen tertia die post Galli mittere finaliter promisisset. Unde supplico, quantum possum, ut prebendam meam totam vos et dominus decanus usque ad solucionem habere dignemini in sequestro. Scitis enim, quod de voluntate ipsius Fr. hoc idem nobis firmiter promisistis facientes pro me in hac parte sicut de vobis confido, scientes pro certo, quod nunquam cessabo, donec ex mea solitudine promocionem^c) habebitis, concedente domino vobis gratiam sicut vos diligo procuretis, quod ante festum omnium sanctorum caseos cum denariis transmittantur.

Regeln für Notare.

I.

Qui dictare putat in prima parte salutas,
Altera blanditur, per trinam res aperitur,
Quarta petit votum, claudit conclusio totum (fol. 1^v).

^a) cod. mittuntur — ^b) — davor insuper gestr. — ^c) cod. permocionem.

II.

Si bene dictabis, tu quatuor ista notabis^a).
 Non discordabis partes nec continuabis,
 Et si dictabis^b) nec materiam variabis (fol. 1^v).

III.

Nota, quod instrumentum vendicionis sex continet capitula, sunt: contrahentes, rem venditam, precium, possessionis tradicionem, permissionem de legitima defensione, penam cum suis coherentiis^c). Incipit capitulum primum mobilium et immobilium rerum diversis titulis et causis, continens donaciones instrumentorum, arrarum (fol. 19).

Folgt Urkunde nr. 32, darauf:

Intelligas ponendum esse instrumento, si expressim inter partes agetur ac venditor de fideiussore prestando notatur^d).

(N. S.) Quid est donacio? quedam mea libertas, que nullo tempore urgente aufertur.

IV^e).

Ac eciam cum consensu, manu et favore uxoris mee K. et omnium heredum meorum utriusque sexus domino Chunrado^f) in ac suis heredibus^f) (fol. 1^v).

Über die comparacio.

Incipit tractatus comparacionum brevis et utilis compilatus; ad utilitatem parvorum volencium plana via ad grammaticæ procedere fundamentum iuxta modum doctrinalis, in quantum valeo, scribere cogitavi. Ad habendam igitur noticiam comparacionum primo videndum est, quid sit comparacio et unde dicatur et quot sint gradus comparacionis et quibus modis fiat comparacio et de comparacione regulari et irregulari et sic de singulis breviter est dicendum. Quid est comparacio?^g).

Regel für das Aderlassen.

Ad^h) sanguinem minuendum caute inspiciendo: luna prima mane, II medio | die, III similiter, IIII mane, V similiter, VI noli uti, VII tota

^a) = cavebis — ^b) Et si dict. wohl verderbt, da nur 3 Punkte genannt sind — ^c) cod. coherentiis — ^d) cod. notetur — ^e) Quer am Rande der Seite, darunter sechs Entwürfe zu Notariatssigneten, ziemlich ungeschickt gezeichnet. — ^f) abgerissen. — ^g) fol. 18^v, hier abgebrochen, wahrscheinlich sind die folgenden Seiten für die Fortsetzung frei gelassen — ^h) fol. 1 am Rande Luna.

die, VIII | medio die, VIII noli uti, X tota die, XI sero^a), XII ad febres,
 XIII to|ta die, XIII similiter, XV mane, XVI similiter, XVII noli uti,
 XVIII mane | XIX noli uti, XX sero^a), XXI noli uti, XXII tota die, XXIII
 similiter, | XXIII mane, XXV sero^a), XXVI tota die, XXVII tota die,
 XXVIII | similiter, XXIX mane, XXX noli uti.

Mittelhochdeutsche Verse.

Owe klagent ir raine christenhait
 Unsers hertze grosse lait,
 Wan uns umbevangen hat
 Der valsche Juden rat
 an dieser jamerlichen stat.

Owe wie jamerlichen^b) es stat,
 Da die hert an hert ergat,
 Das ist wol an uns schowen
 An uns ellenden driu frowen (fol. 13).

Geistliche Verse¹⁾.

I.

Salve virgo regia, flos virginum, celi luminaria, |
 Regis regum regia mater et filia. | Mediatrix dei
 Et hominum miserorum tympatustria | vena ve-
 nie fons misericordie. |
 Tenens regis glorie privilegia, | stella lux egreia, |
 Speculum mundicie, | plena gracia nos irradiat,
 Roga dominum pro nobis, pia | tutrix crimi-
 num, dele vicia, | cum Christo nos socia. | Tenor.

II.

De sancto spiritu.

Veni sancte spiritus. (Die bekannte Pfingst-
 sequenz, s. Chevalier, Repertorium hymnologicum nr. 21242.)

III²⁾.

Stela maris diceris fixa super ethera lucens, excelsior
 Sideris lucens super omnia opem ferre propera eidem . . . bus
 Miseris sceleris, nos a morte libera.

a) cod. sere — b) cod. jamerchlichen.

¹⁾ fol. 13^v, sämtlich mit Neumen.

²⁾ fol. 1, wohl stark verderbt.

Rätsel.

I.

Mater mea domum, tunicam tibi suma,
Patrem progenies occisit matris in alvo¹⁾.

II.

Est quoddam esse, quod nullus vellet habere,
Et si contigerit, perdere noluerit²⁾.

III.

In densis silvis venor cum quinque catellis,
Quod capio, perdo; quod fugit, hoc habeo³⁾.

IV.

Assumus hic omnes, nullus nostrum tamen hic est,
Currit et incedit paries, si fronte carebit.

V.

Floribus et lignis vidi mirabile factum,
Quod ligno caruit et sine flore fuit⁴⁾.

VI.

Al. pi. pen. ca. bas. tot habet nas, in quod habet gras,
Sep. tibi an. tibi sep. can. tibi can. caval, tibique[?] caval habeo.

Chronologische Regel⁵⁾.

Notandum quod duplex est ciclus: unus solaris, alius lunaris. Solaris est ille, qui complet cursum suum in XXVIII annis, lunaris est ille, qui complet cursum suum in decem et novem annis. Quilibet illorum ciclorum habet cognosci duobus modis querendo et locando. Primo sciendum est, quod inquirendo cyclum lunarem primo inchoandum est a firmiori[?] articulo pollicis numerando: unus — II — etc. usque ad XIX et

¹⁾ fol. 1v, z. B. ovum, semen etc.

²⁾ z. B. vita, senectus.

³⁾ Läuse. Dieses Rätsel kommt schon bei den Griechen vor. Herodot berichtet, dass es Fischerknaben dem Homer aufgegeben haben (vgl. Friedrich, Geschichte des Rätsels S. 181). Die latein. Fassung mit den Schluss, quod non capio mihi servo ebd. not. 2 u. 3 und Heidfeld, Sphinx Philosophica, 2^a recensio Herborn 1601 S. 101.

⁴⁾ Der Traum. Die anderen Rätsel sind mir unlösbar geblieben.

⁵⁾ fol. 13, vielfach stark gekürzt, einzelne Lesungen unsicher Text unklar.

XIX incluso, spacio solum intra manum numeratim procurando(?). In firmiori vero articulo articularis digiti debet locari(?) autem secundum hos versus sequentes: Trinus, unden, nod, octo, sed, quinque, tred, ambo, decem, dot, septem, quin, quartus, iota^a), sep, novem^b), vi, quart^c).

Incipiendo in secundo membro articularis digiti interius et exterius firmiori parte pollicis obmissa ad eiusdem digiti articulum, tota manu transcurra diligencius redeundo, hoc facto cyclus queratur, in quo littere dominicales currunt secundum hunc versum: Filius esto dei, celum bonus accipe grates.

Prima designacio^d) huius versus est: filius; invenitur in ultimo membro exteriori ipsius indicis et secunda designatio^d) est: esto, in proximo articulo hic iuncto hoc solo versu; tota manu transcurra excluso pollice usque ad primum membrum articularis digiti intraneum. Super duas istius versus designationes a bisexti designato, in quolibet articularis digiti articulo collocando predictae autem littere dominicales invente, habetur breviter per hunc versum: fructus alit canos et callica bellica danus.

a) davor im cod. noch dud — b) übergeschrieben — c) über den Zahlworten stehen im cod. noch die dazu gehörigen Ziffern — d) cod. d^o — e) cod. d^o.